

Im Januar 2021

Rechtsstaatlichkeit: Der Richter und sein Parteibüchlein

Quelle: Republik – Artikel «Mehr als Corona: Rückblick auf das Politikjahr 2020» von Reto Aschwanden, Dennis Bühler, Bettina Hamilton-Irvine, Brigitte Hürlimann, Christof Moser und Cinzia Venafro.

Abzurufen unter: <https://www.republik.ch/2020/12/31/mehr-als-corona-rueckblick-auf-das-politikjahr-2020> [04.01.2021]

Das ist passiert: Im August 2019 reicht ein Initiativkomitee rund um den [Investor Adrian Gasser](#) ein Volksbegehren mit dem unverdächtigen Namen [Justizinitiative](#) ein. Dahinter steckt nichts weniger als die Idee, die hiesigen Richterwahlen fundamental zu verändern – in einem ersten Schritt am Bundesgericht. Eine von der Politik unabhängige Fachkommission würde valable Kandidatinnen evaluieren. In einem zweiten Schritt würde per Los entschieden, wer den frei werdenden Posten bekommt. Die Richter müssten sich zudem nicht mehr der periodischen Wiederwahl stellen; als Korrektiv würde ein Amtsenthebungsverfahren eingeführt. So wollen die Initiantinnen erreichen, dass sich die politischen Parteien die Richterstellen nicht mehr untereinander aufteilen. Der Parteiklüngel bei den Richterwahlen wird von der [Antikorruptionsgruppe des Europarats](#) schon lange kritisiert – nicht zuletzt wegen der Mandatssteuer, welche Richterinnen jährlich an ihre Parteien abzuliefern haben. Würden die Anliegen der Justizinitiative erfüllt, hätten neu auch parteilose Richter kandidatinnen eine Chance auf eine Stelle am obersten Schweizer Gericht.

Das ist der aktuelle Stand: Der Bundesrat kann mit der Justizinitiative nichts anfangen, [er lehnt sie im November 2019 ab, ohne Gegenvorschlag](#). Die Justizinitiative erregt die Gemüter lange kaum – bis im Herbst dieses Jahres die Wiederwahl der Bundesrichterrinnen auf der Traktandenliste steht. Erst jetzt realisieren viele die Verstrickungen zwischen Parteien und Richterposten. Ausgelöst wird die Diskussion durch die SVP, die einen Bundesrichter [nicht mehr zur Wiederwahl empfiehlt](#), weil er bei manchen Urteilen die Parteilinie nicht eingehalten habe. Der Druckversuch führt zu einer Grundsatzdebatte über die Gewaltenteilung in der Schweiz. Der betroffene Richter Yves Donzallaz wird im September von der Vereinigten Bundesversammlung [mit komfortablem Mehr wiedergewählt](#).

So geht es 2021 weiter: Die [Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats](#) macht im November 2020 den ersten Schritt. Sie fordert einen indirekten Gegenvorschlag zur Justizinitiative. Sie nimmt dabei zwar nicht alle Anliegen der Initianten auf, aber viele. Die Kommission will ebenfalls eine Vorselektion – aufgrund der fachlichen und persönlichen Eignung. Von Parteibüchlein und Parteiproporz ist keine Rede mehr, im Gegenteil, die Unabhängigkeit der Richterinnen von den Parteien sei zu gewährleisten, Alternativen zur Mandatsabgabe seien zu prüfen. Damit sprechen die Bundespolitiker die Parteifinanzierung an. Alle Parteien von links bis rechts zeigen ihre liebe Mühe mit einem neuen, parteiunabhängigen Richterwahlsystem, weil sie Löcher in der Parteikasse befürchten. Anfang Dezember hat sich die [Kommission für Rechtsfragen des Ständerats](#) dem Antrag ihrer Schwesterkommission angeschlossen – allerdings nur sehr knapp, mit sechs zu sechs Stimmen, bei einer Enthaltung und mit Stichentscheid des Präsidenten.

Das hat die Republik dazu geschrieben:

- Der politische Klüngel in der Schweizer Justiz: [Warum wir ein Anrecht auf parteipolitisch unabhängige Richterinnen haben](#).
- «Die Richter machen die Faust im Sack. Sie haben Angst»: [ein Interview mit dem ehemaligen Zürcher Obergerichtspräsidenten Martin Burger](#).
- Der Mehrheit die Stirn bieten: Selten war die Spannung zwischen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit so klar wie im [Kampf um das Frauenstimmrecht in der Schweiz](#).

Zur Transparenz

Der in diesem Abschnitt erwähnte Initiant der Justizinitiative gehört zum Kreis der Republik-Aktionäre. [Das Aktionariat ist öffentlich einsehbar](#). Über den Bauplan zur Sicherstellung der redaktionellen Unabhängigkeit [haben wir hier informiert](#).